VERLOGEN HINTERWAELDLERISCH UNSOZIAL VERSOFFEN

DEKADENT RECHTHABERISCH UNGEWASCHEN

IDEENLOS UNHYGIENISCH PEINLICH LICHTSCHEU

ARROGANT FEIGE GEWALTVERHERRLICHEND KLEINKARIERT

Streifband-
zeitung
20914

Nummer 15 Sommer '96 4,- DM

INKLUSIVE
70 MIN.
GRATIS-CD!!!

PLASTIC BOMB

AFFRONT
MANHOLE
CHAOSTAGE
SKIN OF TEARS
PANSY DIVISION
GUNTER GABRIEL

TOURBERICHTE:
OXYMORON/BRAIN-
DANCE/CASUALTIES,
RAWSIDE/WWK

BASTARD TOUR 96

Zieht euch warm an, denn ihr kommt jetzt in den Genuß ein Bericht zu lesen, wo ihr erfährt, wie zwei erbarmungslose Bands durch Deutschland ziehen um alles platt zu machen, was sich ihnen in den Weg stellt. Es gibt nur zwei Punkbands in diesem Land, die der Aufgabe gewachsen sind, deshalb war es für mich klar, daß ich eine Tour für **Rawside / WWK** organisiere, um diesen Staat das Fürchten zu lernen.

Die Tourbesetzung lautet:

WWK:
Uwe - Gesang, Bass
Edi - Schlagzeug
Gregor - Gitarre
Stefan - Gitarre

Rawside :
Henne - Gesang
Beaker - Schlagzeug
Ralf - Gitarre
Kai - Gitarre
Eddie - Bass

Crew:
Plüschi - Fahrer, Soundmischer, Mechaniker
Appel - Fahrer
Thorsten - gute Seele
Rainer - bin ich als Kriegsberichterstatter

Samstag, den 30.3.96
An diesem Tag mußte ich mich in aller Frühe auf die Socken machen, da ich mit dem Wochenendticket von **Offenburg** nach **Coburg** pendelte. Die 7 stündige Reise zerrte schwer an den Nerven, da die Züge oft wie Viehtransporter mit den übelsten Exemplare der Spezi Mensch gefüllt waren. Am schlimmsten waren die Rot - Weißen- Mutanten, die sich als Bayern München - Fans bezeichnen. Erbärmlich ! Trotzdem erreichte ich Coburg, wo mich auch schon am Bahnsteig Henne erwartete.
Da Rawside keinen Bandbus haben, hatten sie für die Tour günstig ein Campingmobil geliehen, daß einiges an Komfort anbot. Am Proberaum, wo der Rest ausharrte, wurde auch gleich das tolle Gefährt mit Equipment, Platten und Klamotten voll bis oben hin gepackt. Als die Kiste fast aus allen Nähten platzte konnte die Tour beginnen und als erstes wurde das **Zoro** in **Leipzig** angesteuert. Außer den Musikern war auch noch Appel, der Fahrer an Bord, der uns auch sicher an´s Ziel schipperte. WWK wurden noch nicht gesichtet, deshalb verbrachte man die Zeit indem man schon mal n´Bierchen trank. Irgendwann traf die Truppe in Begleitung mit Plüschi und Thorsten ein. Nach der leckeren Speisung luden wir auch gleich das Equipment aus, um das Schachfeld vorzubereiten. Mit der Zeit füllte sich die Bude ganz schön, denn es waren bestimmt 250 Leute da, die dem Spektakel teilhaben wollten. Zu erst starteten zwei Slovenische Combos, die ganz ok waren. Rawside heizten dann den Mob schon mehr an mit ihren Knallern, aber ganz aus sich raus ging das Publikum erst bei WWK, die dann auch volles Brett lieferten. Für sie ist es auch hier ein kleines Heimspiel, da sie schon öfters im Zoro ein Konzert gaben. Dieser gelungene Tour - Beginn mußte auch gleich gebührend gefeiert werden, was mir eine gute Schlagseite verpaßte. Gegen Morgengrauen zogen wir in ein naheliegendes besetztes Haus, wo wir müden Krieger in unsere Penntüten krochen. Plüschi, Thorsten und Stefan, die immer noch nicht genug hatten zogen noch in eine Szene - Pinte.

Sonntag, den 31.3.96
Als ich aufwachte fühlte ich mich schwach, wie ein 90ig Jähriger und mein Ballon war kurz vor´m platzen. Die anderen sahen in meinen Augen alle fitter aus, denn sie machten schon wieder ihre ersten dummen Späße. Mir wurde unterstellt, daß ich gestern mein Inneres preisgegeben habe (sprich gekotzt hätte), wäre mir auch egal, aber da ich davon nix wußte lies ich mir diese Lüge nicht unterstellen. Beim Frühstükken und einladen der Instrumente konnten wir uns Zeit lassen, da wir nur eine Strecke von ca. 150 km vor uns hatten. Guter Laune startete unser Konvoi gegen 15 - 16 Uhr in Richtung **Potsdam**, wo wir in der **Fünf** (besetztes Haus) zum näxten Massaker einluden. Den Konvoi führte der WWK - Bulli an , doch die Kiste war kein so guter Leithund, denn irgendwie machte er schon nach ein paar Kilometer schlapp. Somit war ein Boxenstopp auf einem ziemlichen schmalen Randstreifen von Nöten. Wir in unserem neuen Campingmobil rissen erst mal Witze über die Schrottlaube, aber der Tag war noch nicht zu Ende. Plüschi schraubte an der Karre rum, aber ohne Erfolg, also mußte doch der ADAC her. Bis die eintrafen dauerte ca. 2 Std., in der Zeit wären wir beinahe verhungert. Im Hungerdelirium zählte Ralf seine Lieblingsspeisen auf, für die anderen grenzte das schon an Folter, da unsere Mägen arbeitslos waren. Irgendwann kam auch der ADAC - Typ an und reparierte die Kiste ruckzuck, na alle Achtung. Die Fahrt ging bis zum näxten Schnitzelstopp, wo man sich erstmal was Essen reinschob, aber köstlich war´s nicht. Den ersten Hunger gestillt wollte man die letzten paar Kilometer schnell hinter sich bringen. Doch irgendwann standen wir mit unserem Camper am Randstreifen, denn ohne Sprit fährt auch das modernste Auto nicht. Glück im Unglück hatten wir dennoch, denn 1000m weiter war schon eine Raststätte, wo wir den lahmen Gaul hinschoben. Dort angekommen bemerkte Ralf, daß er seinen Geldbeutel mit Papiere verlor, deshalb wurde die 1000m des Standstreifens abgesucht, aber nicht gefunden. Sogar zum Schnitzelstopp sind wir zurückgefahren, um den Geldbeutel zu suchen, aber auch dort ohne Erfolg. Gegen 22 Uhr trafen wir dann leicht entnervt in Potsdam ein. Im Laden war recht wenig los, da einige wieder gegangen sind und die zwei Tage zuvor auch ein größeres Festival in Potsdam stattfand. Der Gig war für beide Bands dann ziemlich lau, da keine Stimmung aufkommen wollte, aber was wollte man von so einem Tag mehr erwarten. Rawside verschwand in die **Pfarrstr.** nach Berlin, wo Ralf zu Hause ist. Meine Wenigkeit blieb mit denn WWK Leuten in Potsdam, da ich ab nun bei ihnen mitfuhr. Geschlafen haben wir bei Thorsten, der in der **Villa von Potsdam** wohnt. Das besetzte Haus

war der Überhammer, denn man kam sich vor wie in einem alten amerikanischen Film (ala´ Vom Winde verweht). Dieser riesengroße Prachtbau wurde vom Sohn des Gründers der Deutschen Bank (oder so ähnlich) erbaut, der sich jeden Komfort (Turnhalle, Säle, große Garten, arabisches Zimmer usw.) leistete.

Montag, den 1.4.96
Nach einem königlichen Schlaf und Frühstück zog es uns weiter nach **Schneverdingen**. Thorsten, der eigentlich in Potsdam bleiben wollte, hat sich mit dem Tourfieber infiziert und ging doch noch ein paar Tage mit. Die Fahrt verlieft ohne Pannen, man kam sogar in den Genuß schönste Natur in diesem nordischen Gefilde zu bewundern. Pünktlich erreichten wir das **JUZ**, wo wir gleich von einem durchgedrehten Sozialarbeiter mit den Worten "Das Konzert findet nicht statt" empfangen wurden. Der Gig, den ich mit Leuten von Miozän ausmachte, sollte deshalb ausfallen, weil auf dem Juz - Gelände 1 Stunde zu früh Alk getrunken wurde. Erst dachten wir an einen gut eingespielten Aprilscherz, aber dem war nicht so, denn wir hatten es mit einem geisteskranken Szozialarbeiter zu tun, dem es auch egal ist, daß Bands über 300 km fahren, um sie wegen Banalitäten fortzuschicken. Wir hätten im JUZ spielen dürfen, wenn die Miozän - Leute, als Bestrafungsmaßnahmen das ganz Juz mit Fen-

ster vor dem Konzert geputzt hätten. Natürlich hatten sie auf diese Scheiße kein Bock, was ja logisch ist. Wir fuhren zu Frank (Miozän), weil man den Ort der Lächerlichkeit verlassen mußte, um nicht selbst noch durchzudrehen. Dort angekommen wurde eine Alternative ausgedacht, denn es werden Leute aus Hannover, Hamburg usw. erwartet, die ja nicht umsonst soviel Kilometer fahren sollen. Es wurden zwei Vorschläge gemacht, der eine wäre im Wohnzimmer von Frank, was ihm egal wäre, da er eh ausziehen will. Der zweite wäre die Bahnfohspinte **"Happy End"**

von Schneverdingen, was auch geklappt hat, dahin wurden die Besucher vorm JUZ umgeleitet. Die Bahnshofspinte, war gar nicht wie erwartet so´ne Absteige, wo irgendwelche Assis sich vollsaufen, eher ne gemütliche Kneipe. Mit der Zeit füllte sich der Laden auch bis er brechend voll war, denn 100 - 120 Leute fanden den Weg hier her. An diesem Abend schafften es auch viele nordischen Bekannten zum Happy End, wie DK (Ja & Amen), Siegie Feindbild, Triebi, Micha, Ballo, Chris, Ulf (Saugedesta), Isleif usw., die ich hiermit grüße. Als Rawside starteten tobte der Mob kräftig, was dem Wirt Ängste um seine Einrichtung hervorrief, aber es ging nix kaputt. In so´ner engen Ecke standen die Jungens von Rawside, die wie wild drauflos bretterten und im Hintergrund standen irgendwelche Pokale auf´m Regal, also das Ambiente paßte einfach nicht. Doch der guten Stimmung tat das keinen Abbruch, den die Leute feierten ne gute Party. Bei WWK wurden der Raum zwar n´bissel leerer, aber dennoch gut abgefeiert. Nach´m Konzi machten sich die Zuschauer recht schnell davon, was wohl daran lag, daß einige weit fahren mußten bzw. am anderen Tag malochen. Bei Frank, wo wir pennen konnten , wurde bis in die Puppen ne kräftige Dosenbierparty gefeiert. An diesem Abend bleibtecht kein Auge trocken und lange habe ich nicht mehr soviel gelacht, als immer wieder alte Arbeiterlieder von der Konserve durch den Raum schallten.

Dienstag, den 2.4.1996

Die **Friesenstr.** in **Bremen** erreichten wir schon gegen frühen Nachmittag, deshalb war erstmal gemütliches abhängen angesagt, da man von dem gestrigen Aufspiel doch noch leichte Ledierungen besaß. Irgendwann mußte man doch wieder an die Arbeit und schleppten da Equipment in den Laden. Bald kamen auch schon die ersten Leuten angetrappt, die sich das Massaker ansehen und anhören wollen. Bevor es aber auf die Bühne ging war erstmal lecker Essen angesagt, also das war echt klasse. Besser hätte nicht mal Mutter Beimer kochen können. Die Hütte war schon richtig voll als **Sprengstoff** ihren harten Deutschpunk den Leuten in´s Gesicht spuckten. Habe ich leider nur kurz ansehen können, da ich die Platten von WWK verkaufte, aber sie war´n echt gut. Becks Bier & Bekannten verschönerten den Abend, überhaupt war ne tolle Stimmung vorhanden. WWK und Rawside brachten den Laden mit ihren brachialen Sound auch beinahe zum Überkochen, da haben beide wieder klasse Gigs hingelegt, was auch durch die Zuschauer gebührend belohnt wurde. Ein Teil von uns konnte in der Grüne Str. pennen und der andere in ér WG im Viertel, da es angeblich ne klasse Kneipe in der Nähe geben sollte bin ich mit zur WG. Dort den Bartel abgelegt sind Thorsten, Stefan, Kerstin (WG - Bewohnerin) und ich zur **Schänke**, wo man viele Konzertbesucher wieder traf. Dort wurde noch mal kräftig Becks gefrönt, was einem mit der Zeit doch schwer zusetzte. Als ich mich an der Theke halten mußte, um nicht vom Barhocker zufallen, war der Zeitpunkt, daß man doch besser zur WG zurück schlendert. Dort, am frühen Morgen angekommen, schloß sich die Rolläden auch gleich, da bei mir absolut Sendeschluß angesagt war.

Mittwoch, den 3.4.96

Viel zu früh war die Nacht zu ende, aber es mußte sein, da schon das Frühstück in der Grünen Str. bereit stand. Gut gestärkt und halbwegs fitt verabschiedet man sich schweren Herzens von den sehr netten Bremern (Grüße gehen an: Darius, Smeagol, Sandra, Todd, Kerstin, Simone Sondermüll usw.), aber auch von Thorsten, der wieder zurück nach Potsdam mußte. Nun führt uns die Tour immer weiter Richtung Süden, aber der erste Stop sollte schon im

Oberhausener - Druckluft sein, das man auch ohne Probleme erreichte. Dort sollte das Konzert in dem Kneipenraum stattfinden, d,h. es werden nicht gerade nicht soviel Leute erwartet. Als Rawside den Konzertabend eröffneten findeten sich vielleicht 70 Feinschmecker im Druckluft ein. Plastic Bomb Frankie war einer der Weggesellen, den ich erst an diesem Spektakel kennengelernt habe. Er ließ auch das Konzert per Video - Kamera filmen, da die größenwahnsinnigen Plastic Bonbons, ein Video - Zine planen. Bin mal gespannt, ob das was wird. Rawside brachten zwar all ihre Hits und legten sich gut in´s Zeug, was auch ne Stimmung erzeugt, die ok war. Bei WWK sah es auch nicht viel anderes aus, also war kein Hammergig, aber ne Niete haben die zwei Combos an diesem Abend auch nicht gezogen. Noch sehr viel Bier geschlürft, zwischendurch saß da ein Langhaariger mit Nickelbrille, der total abgedriftet Gespräche in die Runde warf. Anfangs mußte ich gut loslachen, wie er Rollschuhe anbetet, wie die Christen Jesus, da für ihn die Dinger Freiheit bedeuten, da man überall mit hinrollen kann. Auch sah er überall Raumschiff, die uns erlösen sollen, aber mit der Zeit ging der Typ einem nur noch auf´n Sack. Das Bier sprudelt echt gut im Pott, somit verschleierte der Alk auch immer mehr mein Blick und trübte mein Erinnerungsvermögen. Mein Körper wird sich irgendwann mal in die Penntüte gepurzelt haben, damit das Sandmännchen was zu tun hatte.

Donnerstag, den 4.4.96

Normalerweise hätten wir richtig gut auspennen können, aber die netten Gastgeber haben das Frühstück baldigst aufgetischt, so daß sich die halbtoten Kadaver aufräkeln mußten. Jeden Morgen, wenn man kaltes Wasser in´s Gesicht schmiß, um wenigsten ein Funke Leben zu erwecken, erschreckt man im Angesicht seiner Visage im Spiegel. Zum Brötchen trank ich ein Glas Orangensaft nach dem andern, da ich mich wie ausgetrocknet fühlte. Und schon kann man wieder mit neuem Mut und Tatendrang den Tag beginnen, naja ganz so toll fühlte man sich dann auch wieder nicht. Bis wir Oberhausen Richtung Aachen verließen dauerte ewig, da sich die Rawside´s in der Nacht untereinander wegen ner Kleinigkeit stritten, da wohl n´bissel die Nerven blank lagen, durch den Tourstress und Alk. Bis das untereinander an diesem Morgen geklärt wurde dauerte einfach seine Zeit, aber danach war´s vergessen und weiter gings mit der Bastard Tour. An diesem Donnerstag sollte das

WWK

Aachner - AZ (Bunker) zum Schlachtfeld verwandelt werden. Das erstemal auf der Tour waren wir früher als der Gasgeber da, so daßwir erstmal vom Hunger geplagt was Essen gingen. Wieso der Bunker so hieß war uns spätestens dann klar als wir die Instrumente durch die ewigen Unterirdischen Gänge schleppten, die teilweise mit Türen verpaßte waren, die einem Safe ähneln. Zuschauer kamen nicht soviel, weil in den letzten Tage angeblich in Aachen viel los war, dennoch getrauten sich vielleicht 70 Gestalten in den Bunker. Unverhofft traf man auch Shaky, der gerade zufällig in Aachen verweilte, was mich sehr gefreut hat. Viele von uns sind Gesundheitlich angeschlagen, da die vergangen Tage doch sehr an einem zerrten, was auch n´paar von uns veranlaßte vor dem Gig zu schlafen. Später auf der Bühne mühten sich WWK ab, aber das Publikum selbst war doch n´bissel träge. Bei Rawside konnte das Publikumnoch n´Zahn zu legen, aber es wurde trotzdem nur ein mittelprächtiges Konzert. In der Nacht erfuhren wie erst, daß das Konzert morgen im **Schwarzen Loch - Speyer** ausfällt, da am Karfreitag eine Tanzveranstaltung ja gesetzlich verboten ist. Speyer als hochkatholische Domstadt nimmt das lächerliche Gesetzt ziemlich ernst. Komisch nur das der örtlich Veranstalter, das nicht schon eine Woche vor der Tour wußte, denn da bestätigte er mir am Telefon, daß alles klar geht. Wie ich gehört habe standen einige Leute in Speyer vor verschlossen Tür, was uns leid tut, aber wir konnten nichts dagegen machen.
Nachts fuhr ein Teil noch nach Westerwald, wo ja die WWK´ler beheimatet sind und die anderen pennten in Aachen. Als Frack kam man in Hundsdorf an, da wollte ich nur noch schlafen.

Karfreitag, den 5.4.96
Ewig und bestens schlief ich in Uwe´s Bett, einmal wachte ich sogar auf und dachte im Halbschlaf, daß ich in meiner eigenen Kiste lag. Einerseits freute ich mich auf einen erholsamen day off, aber andrerseits freute ich mich auf Speyer, da dort einige an Bekannten (Pogowehrsportgruppe Offenburg, Darmstädter, HD´ler ...) vorbeikommen würden, aber was solls. Jetzt konnte ich endlich mal wieder duschen , rasieren usw. , wozu ich sonst keine Zeit oder Lust hatte, was einem wirklich gut tat. Mit der Zeit kam der Rest von Aachen, die sich ebenfalls alle erstmal duschten, damit der Suff, Mief und Dreck der letzten Tage weggespült wird. Nach einem gemütlichen Nachmittag mit Pizzaservice, Bier und ausruhen fuhren Stefan und die Rawside - Crew weiter nach Karlsruhe, damit sie schon ein Stück nach Bremgarten bewältigt haben, wo wir ja am Samstag spielen. Ich zog´s vor im Westerwald zu bleiben, wo ich abends mit Gregor und zwei seiner Freunden inner Kneipe gemütlich Bier trank. Zeitig und mal nüchtern suchten wir unser Pennplätze auf, da eine Strecke von ca. 500km am nächsten Tag vor uns lagen.

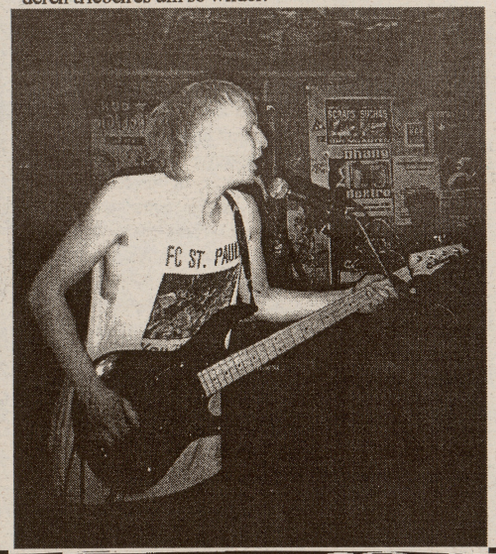
Samstag, den 6.4.96
Zeitig gings los, damit man auch pünktlich Bremgarten (bei Zürich) in der Schweiz erreichen, aber erstmal mußten wir nach Karlsruhe, wo wir uns mit den anderen in der Steffi (besetztes Haus) trafen. Später wie erwartet trafen wir in Karlsruhe ein, wo wir schon vor den Toren des Hauses unsere Freunde trafen. Edi und ich eilten schnell zum Chinesen, wo wir zwei Feinschmecker erstma was Köstliches mitnahmen, denn der Magen knurrte schon wieder recht laut. Die Fahrt ging auch wieder recht schnell weiter, aber irgendwie hatten wir kein Glück, denn nach ca. 500m wurden wir schon von einer Bullenstreife gestoppt, denn ein unsympathischer Schnauzbart wollte unsere Persis abchecken. Da unter uns (zufällig) kein gesuchter Mörder war ließen sie uns zufrieden, aber dafür kontrollierten sie auch gleich den Camper von Rawside. Nach dieser Selbstbefriedigung der Bullen

konnte es wieder weitergehen, aber dieser Zwischenfall stieß wohl dem Transit so auf das Getriebe, daß er einfach nicht mehr konnte. Stefan schaffte es aber mit gekonnten Griffen die Karre wieder zu reparieren, dafür erntete er rasenden Beifall unsererseits. Nun nix wie weg Richtung Süden... Die Fahrt verlief bis an´s Ziel problemlos, auch die Grenze konnte ohne Ärger passiert werden. Die WiedersehensFreude war groß, als man die **Kleiderfabrik (besetztes Haus)** erreichte und die bekannten Gesichter, um**Planet Joe Coreporation + Strike** traf. Ein toller Abend bzw. Nacht stand vor uns, darüber war ich mir sicher. Nach reichlich Feldschlösschen - Bier und lecker Essen standen auch schon Rawside auf der Bühne. Dies war der Startschuß für ein Konzertabend, den uns alle noch lange in Erinnerung bleibt, denn selten habe ich so eine Stimmung gesehen, wo die Bands mit dem Publikum eins wird. Sichtlich gut gelaunt gab Rawside alles was noch der Körper hergab, dafür feierten die Zuschauer vor der 15 cm hohen Bühne (besser is !) kräftig mit, aber ohne den Macho - bzw. "hau mir in die Fresse" - Pogo. Fix und fertig, aber voll zufrieden durften sie nach einigen Zugaben die Bühne verlassen, um die Bretter für WWK freizugeben. Die Westerwälder bretterten ohne erbarmenihren aggressiven Polit - Punk runter, der bei dem Mob ebenfalls wie´ne Bombe einschlägt. Unermüdbar wurden sie von den Besuchern gefeiert, was zu einer richtig geilen Party ausartete. Henne und Eddie ließen es sich auch nicht nehmen bei manchen Songs der Refrain auf der Bühne mitzusingen. Das Konzert sollte einfach nicht aufhören, da man immer wieder WWK zum Weiterspielen aufforderte. Nachdem manche Songs sogar doppelt gespielt worden sind, war die Band wie auch die Zuschauer glücklich und kaputt, eben wie es sein soll. Bis um 8 Uhr wurde noch schwer Party gefeiert, zwischendurch zogen die Schlagzeuger Beaker und Edi noch ne Session durch. Abwechselnd saß einer hinterm Schlagzeug und der andere spielte Gitarre und schrie in´s Mikro. Die handvoll Leute, die diesen musikalischen Hochgenuß mit erlebten, krümmten sich vor lachen. Nachdem kein Bier mehr vorhanden war zog es uns zu den Schlafplätze, wo man auch gleich in einen tiefen Schlaf fiel.

Sonntag, den 7.4.96
Gegen späten Nachmittag schaffte ich es erst meinen Körper aus dem Bett zu wuchten, trotz des langen Schlafs war ich ziemlich unsicher auf den Beinen. Im Tran torkelte ich in den Kneipenraum, wo doch fast alle versammelt waren, denn beim schönsten Sonnenschein schlürften sie auf´m Balkon schon lecker Feldschlösschen.
Normalerweise hätten wir ja heute in Konstanz ein Konzert geben sollen, aber kurz vor Tourbeginn sagte uns der örtliche Veranstalter ab, da das JUZ noch nicht fertig renoviert war. Wir blieben gerne noch einen Tag länger in Bremgarten, denn hier fühlten wir uns wohl. Somit konnten wir ausspannen und eine gemütliche Zeit mit den Schweizern verbringen.

Monntag, den 8.4.96
Das Verabschieden viel schwer, da man zwei wirklich geile Tag in Bremgarten verbrachte, aber andere Orte möchten auch noch von uns zivilisiert werden. Aber es dauerte einige Zeit bis wie unsereausgeruhten Kutschen aus den Parkplätzen lenken konnten, denn an diesem Ostermontagwar dort ein riesiger Jahrmarkt und die Kleiderfabrik stand fast mittendrin, aber wie ihr wißt kann uns niemand aufhalten. Ohne mit den Wimpern zu zucken bahnten wir uns den Weg frei, denn es störte uns nicht, daß dabei ein Dutzend Jahrmarktbesucher verletzt wurden. Unsere Mission führte uns heute nach **Bludenz** in **Österreich**, wo wir irgendwelchen gestörten Jugendlichen zum Punk - Rock begehren sollen. Bei der Fahrt dort hin kamen bei mir Kindheitserinnerungen auf, denn sie führte uns an beachtliches Gebirge vorbei mit idyllischen Berghüten und tiefblauen Bergseen. Sowas kannte ich noch vom gemeinsamen Urlaub mit meinen Eltern, als kleiner Bursche, wo wir fast immer Urlaub in den Bergen machten und nur selten am Meer, weil mein Vater eben nicht schwimmen konnte. Die Fahrt taten einem wirklich gut, da man sich vorkam, wie wenn

man durch eine unendliche Postkartenlandschaft fahren würde. Wäre echt ne schöne Gegend, um sich ein paar Tage zu erholen, aber Ralf stimmte da nicht ganz zu, denn er fands nur beschissen und meinte, wenn er sich erholen will geht er nach Hamburg. Naja ! Nachdem man den Stadtstaat Liechtenstein kreuzte kam man auch ohne Streß über die Grenze nach Österreich, wo wir mit unserem Kontaktmann verabredet waren. Er führte uns zu dem städtischen Juz, wo das Spektakel am Abend stattfinden soll. Dort angekommen baute man auch gleich das Equipment auf und checkte den Sound, danach die Zeit bis zum Auftritt mit Bier und Pizza überbrückt. Mit der Zeit füllte sich auch das JUZ, aber erstaunlicherweise waren sehr viele jüngere Leute da, also um die 15 - 18 Jahren. Für sie war auch der Punk - Tornado von WWK, doch etwas zu heftig, denn sie schauten ziemlich verdutzt, als sie dem Gehämmere lauschten. Vielleicht kannten viele von ihnen Rawside von dem Schlachtrufe BRD - Sampler und erwarteten zwei Deutschpunkcombos, aber dem war halt nicht so. Mit der Zeit verlief sich das Publikum n´bissel, aber die noch anwesenden tanzten und gingen mit der Musik mit. Als Rawside "Schlag zurück" anstimmten merkten man im Publikum, daß sie den Song wohl durch den Sampler kannten, denn sie sangen teilweise sogar mit. Nun es war keinen herausragendes Konzert, aber in dieser Ecke sind auch beide Bands weniger bekannt. Wie üblich wurde nach dem Konzert gefeiert, aber für mich war an diesem Abend bald Schicht, doch die anderen trieben es um so wilder.



Dienstag, den 9.4.96

Frisch und munter konnte ich mich mittags aus den Federn schwingen, aber einige anderen sahen überhaupt nicht gut aus, denn die waren eher tot als lebendig. Sie mußten halt mal wieder die Nacht zum Tage

Mittwoch, den 10.4.

Heute war wieder ein nützlicher day - off, wo man sich so richtig gut gehen lassen kann. Der halbe Tag wurde erstmal verpennt, um den nötigen Schlaf nachzuholen. Nachdem man geduscht und einigermaßen fit war gingen Appel, Ralf, Eddie und ich in die Fußgängerzone, um dort n´bissel abzuhängen, aber Karlsruhe ist in der Hinsicht richtig tot. Abends schleppte uns Plüschi in ein sehr gutes Restaurant, wo man billig und reichhaltig "nicht vegetarisch" essen konnte, danach saß man bei ein paar Bier gemütlich zusammen.

Donnerstag, den 11.4.96

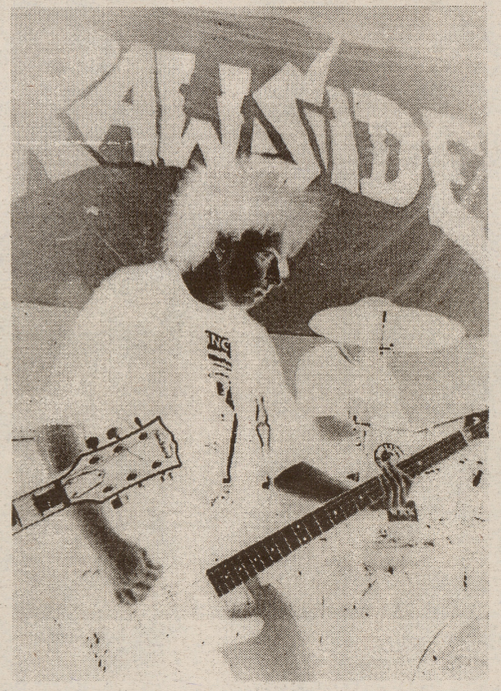
Schon wieder konnte man lang auspennen und bis abends abhängen. Doch irgendwann hieß es mal wieder Instrumenten aufbauen und den Sound abchecken, doch bis zum Konzertbeginn dauerte es noch einige Zeit. Leckeres Essen wurde uns von Stefan´s Freundin aufgetischt, also wirklich sehr köstlich. Bestens gestärkt konnte der Abend in der Haifischbar beginnen mit köstlich Bier und netten Leute. Gefreut habe ich mich auch, daß einige meiner Kumpels von der Pogo - Wehrsportgruppe - Offenburg einmarschiert sind. Doch komischerweise wollte sich an diesem Tag der Konzertraum nicht richtig füllen, also es war weniger los als erwartet, obwohl beide Bands schon mal hier gespielt haben und eigentlich bekannt für ihrem Mördersound sein müssen. Nichtsdestotrotz eröffneten Rawside das Massaker, aber irgendwie wollte der Funken nicht springen, was zu einem lauen Auftritt führte. Das WesterWald Kommando mußte gegen das gleiche müde Publikum anspielen, aber auch sie schafften es nicht mit ihrem gnadenlosen harten Punk die Zuschauer unter Strom zu setzen. Egal man kann ja nicht jedesmal eine Bombe zünden, dafür fühlte man sich in der Haifischbar, umso wohler. Doch die gute Laune wurde spätestens, als Ralf mit Freunden in Berlin telefonierte, kräftig versalzen. In Berlin drehten wieder die Pigs durch, denn sie haben einen Hund erschossen, als sie eine Wohnung von Ralfs Kumpel stürmten. Zudem sei die Pfarrstr. 104, in der Ralf wohnt, von einer akuten Räumung bedroht, was uns allen natürlich einen kräftigen Dämpfer versetzte. Nach kurzer Diskussion war klar, daß Rawside die Tour abbricht, um in Coburg den Camper abzugeben und nach Berlin zu fahren, um Notfalls das Haus zu verteidigen. Sie packten auch gleich in der Nacht noch ihr Zeug zusammen, um die weite Strecke machen, aber sowas hinterläßt halt Spuren. Aus dem Bad heraus hallte ein Grunzen, denn irgendjemand würgte sein nächtliches Bierchen oral wieder aus. Doch irgendwie rafften sich alle wieder auf, den Tag neu zu beginnen, denn immerhin erwartet uns **Freiburg**. Aber bevor man sich auf die endlosen, staubigen Straßen begibt tankt man neue Lebensenergie, sprich ein reichhaltiges Frühstück stand vor uns. Die Strecke nach Freiburg war eigentlich so´ne richtige Ausflugsfahrt, denn sie führte uns am Bodensee vorbei und durch den Schwarzwald. Uwe, der Reiseleiter, klärte uns auch über den Hirschsprung auf, kennt ihr auch nicht oder? Nun meinen kleine Kinder paßt schön auf ich euch eine tolle Geschichte mitgebracht. Ein Jäger verfolgte einen Hirsch, der hatte natürlich Todesangst und rannte, um sein Leben. Der Hirsch rannte immer geradewegs auf eine Schlucht zu, aber da er dies als einzige Rettung sah, versuchte er über die ca. 15m breite Schlucht zu springen, was ihm auch gelang. Der Jäger guckte dumm aus der Wäsch, als er seine Beute verlor. Seitdem steht ein aus Stein gehauener Hirsch auf dem Berg, der an diese Geschichte erinnert. Im unserm Transit wurde die Geschichte noch mehrmals in vers. Versionen durchgespielt. Nach dem sich Stefan noch verfahren hat erreichten wir auch endlich das **KTS**, eine ehemalige franz. Kaserne, die nun zum Teil besetzt ist. Einige bekannte Gesichter traf man dort, denn da ich nur 80km entfernt wohne, ist es ja fast meine Heimat. Einige Jung - Punx kamen sogar die 60 km von Offenburg mit dem Fahrrad gefahren, na alle Achtung. Auch Plüschi war mit Leuten aus der Steffi vor Ort, was einen netten Abend verspricht bei soviel Heimvorteil. Den Abend eröffnete **Vanished** aus Offenburg mit ihrem flotten Punk - Rock, der mir aber an diesem nicht sonderlich zu sagte. Rawside und WWK wurden an diesem Abend ganz gut abgefeiert, aber wie gesagt haben beide hier wirklich Heimvorteil, da sie hier bekannt und beliebt sind. Nach dem Konzert entschlossen wir uns ohne großen Umtrunk noch Nachts in die Steffi nach Karlsruhe zu fahren. Anfangs war noch ausgelassene Stimmung im Auto doch mit der Zeit wurde man richtig müde. Lustig war als Uwe nach einem kurzen Schläfchen aufwachte, einen kräftigen Hieb aus der abgestanden Bierpulle nahm, um es gleich wieder während der Fahrt aus dem Auto zu kotzen. Total geschwichtet kam man früh morgens an und zu diesem Zeitpunkt war es uns scheißegal, daß unser Transit im Halteverbot steht, denn wir wollten nur noch pennen.

aufsich zunehmen. Die Verabschiedung war wirklich hart, da wächst man in fast zwei Woche zu einer Einheit zusammen und verbrachte ne klasse Zeit, um dann plötzlich kurz vor Ende der Tour , durch Knüppelpolitik auseinandergerissen zu werden. Als wir vor den Toren der Steffi standen und sie mit dem Camper losfuhren, da war ich einerseits traurig und auf der anderen Seite kochte ich vor Wut, auf diesen ganzen Polizeistaat, der sich immer mehr an unseren Freiräumen beraubt. Mit der Laune am Nullpunkt legten wir uns ab, denn nach feiern war uns nicht mehr zu mute.

Freitag, den 12.4.96

Uns stellte sich die Frage, ob wir nun in **Göppingen** ohne Rawside spielen sollten, oder noch kurzfristig absagen. Nach erfolglosen rumtelefonieren entschlossen wir uns in´s **AZ** zu fahren, als Vorband nahmen wir nur noch spontan **In Ya Face** aus Karlsruhe mit. **Coburg**, wo der Tourabschluß am Samstag sein sollte, wurde ganz abgesagt, was wohl auch verständlich ist.

In Stuttgart ging auch schon ein Gerücht um, daß das Konzi in Göppingen ganz ausfällt, deshalb waren wohl auch nur ca. 25 zahlende Gäste da. Eine ausgelassen Laune war natürlich nicht zu erwarten, aber darauf hatten wir auch kein Bock. In Ya Face spielten schnell NY - HC, der einem gefällt, aber die Resonanz war erbärmlich, aber das störte die Junx auf der Bühne nicht. Alle Achtung! WWK bretterten eben auch nur ihr Pflichtprogramm runter, aber unter diesen Begebenheiten konnten man auch keinen typischen energiegeladenen Gig erwarten. Schon bald nach dem Konzert fuhren wir wieder nach Karlsruhe, da keiner richtig Lust zu feiern hatte, aber auch das Bier schmeckte nicht besonders.



Samstag, den 13.4.96

Statt heute in Coburg mit vielen Freunden den Tourabschluß zu feiern, gings nach Hause. Wie so oft in den letzten Tagen besuchte Edi und ich noch mal den Chinesen, um nochmal seine Spezialitäten zu genießen. Doch als wir Abfahren wollten machte die Kiste wieder Mucken, sodaß Stefan und Plüschi wieder ne ganze Weile rumschrauben mußten bis der Motor anging. Mich haben die Westerwälder noch kurz an den Bahnhof gefahren und nach einer herzlichen Verabschiedung gings per Zug, aber ohne Ticket, Richtung Offenburg. Während der einstündigen Zugfahrt hatte man genug Zeit, über die vergangenen Tage nachzudenken, denn während der Tour hat man soviel schönes erlebt, was man irgendwie erstmal verarbeiten mußte. Vor allem habe ich in den Junx vom Westerwald Kommando, die ich vorher nur flüchtig kannte, neue Kumpels gewonnen, was für mich sehr viel zählt. War eine herrliche Zeit mit Rawside und WWK auf Tour zu gehen, weil wir einfach musikalisch und menschlich zusammen pasten.

Nachtrag:

+ Wie sich später rausstellte nahmen ein paar Bremgartener den langen Weg nach Coburg auf sich, um mit uns den Tourabschluß zu feiern, was ja leider nicht geklappt hat. Die Schweizer sind einfach überaus nette Weggesellen, die ich hier noch mal ausdrücklich Grüßen möchte.

+ Die Pfarrstr. 104 in Berlin ist bis heute (23.5.96) noch nicht geräumt, was hoffentlich weiterhin so bleibt, aber da ja die Hauptstadt sauber werden muß, sieht die Zukunft für besetzte Häuser nicht gut aus.

+ WWK werden mit den Griechen Panikos im Herbst ´96 auf Tour gehen, d.h. zieht euch die geballte Ladung rein. Ebenfalls erscheint demnäxt eine Split - LP, der zwei genialen Bands, haltet Ausschau!!!

Rainer Blopp

WWK

RETCH records

Former NO FUTURE RECORDS heroes **DISTORTION** are back with a selection of oi-punk standards of tommorrow. From the same stable as ONE WAY SYSTEM, intensely infectious in the INFA RIOT-style assault.

DISTORTION

'Brothers Under The Skin'

19 previously unreleased tracks, over an hour's worth of early 80's NO FUTURE RECORDS-style all-out attack.

ALSO AVAILABLE:

FOR A FEW CRASH HELMETS MORE VOL 3 Various CD *24 tracks: VARUKERS, BLITZKREIG, etc.*

SANITY ASSASINS/WHITE PIGS 'Dead Man's Hand' CD

ENGLISH DOGS 'What A Wonderful Feeling' CD EP

INSTIGATORS 'Never Has Been' CD

VARUKERS 'One Struggle One Fight' CD

CONTEMPT 'Still Fighting On' CD

VARUKERS 'Live In Leeds' 84 CD + 8 studio tracks

THE INSANE? 'Live in Europe '82' LP

PARADOX UK/MERE DEAD MEN Split LP

PARADOX UK 'Disenchanted Land' 12" EP **JUICE** 'Fundamental' 12" EP

BACK IN STOCK
BLITZKREIG T-shirts
'Lest We Forget'
£5/$9 postpaid

Postpaid prices: CD £6.50/$15, LP £5/$12, 12" £3.50/$9, CD EP £4/$9. **Overseas:** Cash only, **UK:** Cheques/PO's *(payable to Retch Records)*, **Europe:** Add £1 to UK prices.

DISTRIBUTED BY:

RETCH records
49 Rose Crescent, Woodvale,
Southport, Merseyside,
England, PR8 3RZ.

CARGO RECORDS UK
Tel: 0181 875 9220
Fax: 0181 875 9227

Rinderwahnsinn in Bayern

Eine aufschlußreiche Untersuchung über das Sozialverhalten des Großviehs führte Professorin Ella Frech vom Lehrstuhl für Liebe, Anarchie und Freiheit (L.A.F.) der Sozialwissenschaftlichen Universität Dingolfing Anfang Mai in Lindau am Bodensee durch. Das Ergebnis war alarmierend: Auch unter bayrischen Bullen grassiert der Rinderwahnsinn ! Die EU-Ministerkonferenz ist jetzt gefordert, ein sofortiges Ausfuhrverbot für Rindersperma aus Bayern zu verhängen.

Ziel der Untersuchung war es festzustellen, ob bayrische Bullen auch äußere Reize abnorme Reaktionen zeigen. Hierzu entwickelte Frau Prof. Frech ein sogenanntes „Chaostage-Flugi", auf dem die Chaostage in Lindau am Bodensee für den 10.-12. Mai 1996 angekündigt wurden. Dieses gab sie einigen als sogenannte „Punks" verkleideten freiwilligen Studentinnen und Studenten, die anschließend vorzugsweise in Lindau ausgesetzt wurden. Sofort war ein eigenartiges, möglicherweise als pervertierter Sexualtrieb zu deutendes Verhalten der Bullen zu beobachten. Sie näherten sich den Testpersonen, sprachen sie an, wurden dann körperlich zudringlich (was in Einzelfällen dazu führte, daß die Testpersonen entkleidet wurden) und wühlten in allen Öffnungen, die sie an der Kleidung ihrer Opfer vorfanden. Dabei entdeckten sie zumeist das „Chaostage-Flugi", welches sie sofort an sich nahmen.

Die weiteren Reaktionen entzogen sich dem direkten Zugriff, waren jedoch durch eine Anzahl von Vorfällen indirekt abzulesen. Die erste erstaunliche Beobachtung machte ein sogenannter Autonomer etwa zwei Wochen vor dem genannten Termin, als er versuchte für den 11.5. das städtische SozialarbeiterInnenbiotop „Scheune" für eine antisexistische Veranstaltung zu reservieren. Barsch wurde er zurückgewiesen. Ein Sozialarbeiter zeigte ihm das „Chaostage-Flugi" und einen Zeitungsbericht über Ausschreitungen von Dachauer Bullen gegen ein städtisches Jugendzentrum in Aschaffenburg einige Wochen zuvor. Offensichtlich hatten diese ihr Kommen bereits angedroht. Der Sozialarbeiter hatte deswegen beschlossen, an dem betreffenden Wochenende die Türen zu verrammeln und gar niemanden hereinzulassen.

Ebenfalls um diese Zeit wurde ruchbar, daß der Rettungsdienst angewiesen worden war am Wochenende vom 10.-12. Mai in erhöhter Bereitschaft zu stehen. Dies deutet darauf hin daß die Bullen bereits konkrete Pläne zur Anrichtung von Personenschaden entwickelt hatten. Außerdem warnte der Hotel- und Gaststättenverband seine Mitglieder schriftlich davor, in diesem Zeitraum Tische und Stühle über Nacht draußen stehenzulassen, da sie wegen Chaostagen stark gefährdet seien.

Am folgenden Tag wurde beobachtet, daß der bereits deutlich verwirrte Lindauer Oberbulle Peter Jais mit seiner Ratlosigkeit den Feuerwehrkommandanten belästigte und darüber hinaus das Feuerwehr-Gerätehaus auf der Insel für's Wochenende beschlagnahmte, um dort einen provisorischen Stall für 100 oberbayrische Bereitschaftsbullen einzurichten.

Eine Woche vor dem geplanten Termin war der Ausbruch des Wahnsinns nicht mehr zu verbergen: Am Montag, 6.5., wurde ein gutes Dutzend „Punks", die sich am Lindaviabrunnen auf dem Reichsplatz hinter dem alten Rathaus aufhielten, von mehreren Bullen unter wüsten Drohungen vom Platz vertrieben. Die Anwesenheit von Gästen aus dem Ruhrgebiet erregte sie sichtlich, obwohl das in einer Touristenstadt wie Lindau eigentlich nichts Ungewöhnliches ist.

Immer deutlicher wurde die krankhafte Fixierung der Bullen in und um Lindau auf alles Bunthaarige. Als am 9.5. Gäste aus Berlin an einem vorwiegend von sogenannten „Punks“ bewohnten Objekt in Lindau-Reutin eintrafen, stürmten sie sogar in den Garten dieses Gebäudes und brüllten nach ihrem Hauptnahrungsmittel Papier. Als ihnen die Papiere des Panzerfahrzeuges der BerlinerInnen gezeigt wurden, beruhigten sie sich etwas, schnüffelten aber weiter rum. Beim Anblick eines Fotoapparates ergriffen sie schließlich die Flucht, was von L.A.F.-Professorin Frech als eindeutiges Anzeichen paranoider Veränderung des Gehirns interpretiert wird.

Zu einer extremen Steigerung der Paranoia kam es am Freitag, 10. Mai. Kleine Bullenherden postierten sich an der Grenze und allen Zufahrtsstraßen nach Lindau. Eine größere Anzahl machte den Lindauer Hauptbahnhof unsicher. Dort parkten sie sogar Wohnmobile zwischen den Abstellgleisen, bevölkerten die Wartehallen und andere verfügbare Räumlichkeiten. Ständig liefen sie völlig orientierungslos zwischen den Gleisen hin und her, begleitet von deutschen Schäferhunden, die umsichtige Zeitgenossen offenbar zu ihrem Schutz an sie gekettet hatten. Auch auf die hintere Insel verirrten sich ab und zu einzelne Exemplare. Der gesamte Altstadtbereich war durchgesetzt von planlos umherstreunenden Grenzschutzbullen, Bereitschaftsbullen, Zivibullen und Bulletten, die ständig irgendwelche Leute um Papier anbettelten. Der fortgeschrittene Ausfall wichtiger Hirnfunktionen war laut Ella Frech auch daran zu erkennen, daß sie diese ganzen Freiluftaktivitäten trotz des herrschenden Regenwetters und Außentemperaturen zwischen 5 und 10 Grad unbeirrt bis tief in die Nacht hinein fortsetzten.

Am Samstag bekam die Feuerwehr dann ihr Gerätehaus zurück; offensichtlich hatte die bayrische Staatsregierung Wind von der Sache bekommen und die dort untergebrachten hundert Rindviecher klammheimlich notschlachten lassen, um den Skandal vor der EU-Kommission zu verbergen ! Bahnhof und Zufahrtsstraßen wimmelten aber nach wie vor von Bullen. An einer wenig befahrenen Zufahrtstraße konnte ein Student des Fachbereichs L.A.F. nach Einbruch der Dunkelheit ein soziologisch interessantes Phänomen beobachten. Die dort lauernden Bullen nahmen Verhaltensmuster einer menschlichen sozialen Schicht an, nämlich der Stopper. Wenn eins der seltenen Fahrzeuge vorbeirollte, muhten sie einander begeistert zu: „Da kommt einer !“. Dann stürzten sie auf die Straße und winkten, wobei sie im Gegensatz zu Stoppern keine Schilder schwenkten, sondern eine Art Kochlöffel. Sie wollten allerdings nicht mitgenommen werden, sondern gierten wieder nur nach Papier. Für die Autofahrer war offensichtlich, daß diese Bullen am Rinderwahnsinn litten und daß man sich besser nicht mit ihnen anlegte. Folge waren besorgte Anrufe bei der Zeitung. Die Schweizer Musikgruppe „DIE AERONAUTEN“, die am Samstagabend in Lindau auftreten wollte, fiel an der Grenze einer Rotte Grenzschutz- und Bereitschaftsbullen mit Knüppeln anheim. Die Musiker wurden unter anderem zum vorübergehenden Verlassen ihrer Kleidung genötigt.

Ein weiterer L.A.F.- Student beobachtete am Sonntagmorgen, daß ca. zehn Bullen der Notschlachtungsaktion vom Vortag entkommen waren und vor der Feuerwehr herumstanden. Der Verfall ihrer geistigen Kräfte hatte sie derart undiszipliniert werden lassen, daß sie sogar Bier soffen !

Am Sonntagnachmittag unternahm ein einzelner Bulle unter dem fadenscheinigen Vorwand, er wolle einen Edding zurückbringen, den er gestohlen hatte, den Versuch, in eine von sogenannten „Punks“ bewohnte Baracke in Lindau-Zech einzudringen und dort herumzuschnüffeln. Vermutlich hoffte er, Personen anzutreffen, von denen er Papier verlangen konnte. Dies scheiterte jedoch an der Wachsamkeit und Zivilcourage eines Bewohners.

Für seine hervorragenden Leistungen im Bestreben, die ganze Stadt wahnsinnig zu machen, hat die Lindauer Zeitung am Dienstag nach dem Experiment Polizeiinspektionsleiter Peter Jais zum Klaus befördert (siehe Zeitungsausschnitt. Anm. des Tippers: Oder auch nicht, wir sind Punker, da ist Ordnung ein Fremdwort!).

Wie der Lehrstuhl für L.A.F. mitteilt, wird der Versuch noch einige Male wiederholt, um weitere Erkenntnisse zu sammeln. Der nächste Termin ist der 31.5. bis 2.6. Mit Rücksicht auf die Experimente kann der Termin für die 6. Lindauer Chaostage, die in diesem Sommer anstehen, noch nicht öffentlich bekanntgegeben werden.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß vor allem sogenannte „Punks“ im Raum Lindau extrem gefährdet sind, wenn sogenannte „Chaostage-Flugis“ auftauchen, da die dort stark verbreiteten bayrischen Bullen, die mit Rinderwahnsinn infiziert sind, durch diese Kombination einen Krankheitsschub erleiden können und unberechenbar werden. Es dürfte ein hohes Maß an Intelligenz nötig sein, um überhaupt unbemerkt an ihnen vorbei in die Stadt zu kommen. Wer heuer zu den Lindauer Chaostagen kommen will, sollte sich darauf einstellen, sein Gehirn zu gebrauchen ! Alle, die es schaffen, werden mit einer gigantischen Party belohnt. Die anderen können ja Studien über die Menschenrechtssituation auf bayrischen Bullenwachen anstellen.

SCHLAFFKE'S KULTECKE

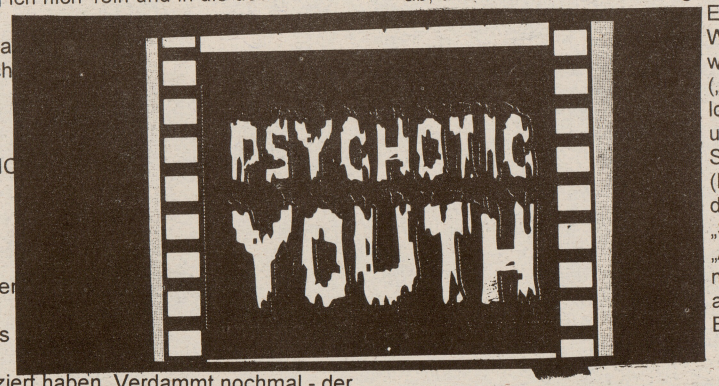
Diesmal will ich 2 aktuelle deutschsprachige Formationen beweihräuchern, die mich in den vergangenen Monaten begeistert haben und in diesem Blättle bisher, meiner Ansicht nach völlig zu Unrecht, total abgefertigt oder ignoriert wurden. Zum einen das Hamburger Trio TOCOTRONIC - zum anderen der Bielefelder Alleinunterhalter BUTTERMAKER. Ab geht die Lutzie...

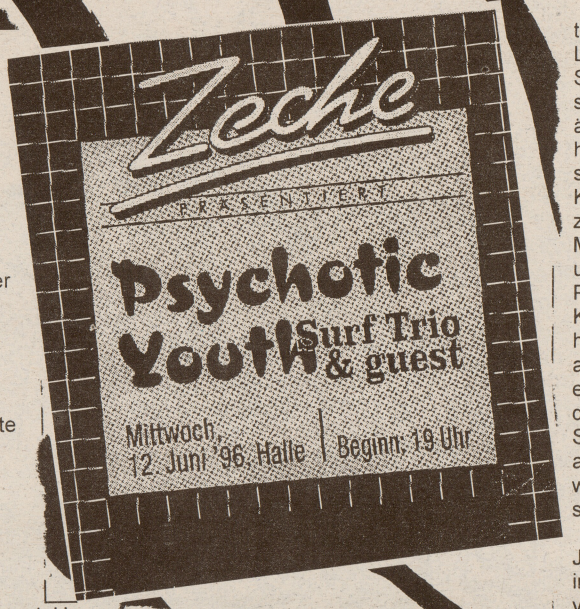
TOCOTRONIC

Ich bin wahrlich kein Anhänger der sogenannten Hamburger Schule. Da zieh' ich doch lieber die Hamminkelner Baumschule vor. Auch SPEX-Lorbeeren schrecken mich eher ab als dat 'se mich in den nächsten Plattenladen treiben. VIVA krieg ich nich' rein und in die deutschen Charts werfe ich nur ab und zu 'nen Blick, um zu gucken, wat da abgehen tut. Aber ich glaube, ich schweife ein wenig ab. Was wollte ich überhaupt sagen ? Vielleicht, daß ich durch einen guten Kumpel auf TOCOTRONIC gestoßen bin und das es mir ziemlich egal ist, daß die 3 Hamburger zur Zeit ziemlich angesagt sind. Eventuell aber auch, daß ich TOCOTRONIC den Erfolg gönne, weil 'se mit ihrer neuen CD „Wir kommen um uns zu beschweren" (L'AGE D'OR / MOTOR) 'nen toftes Teil produziert haben. Verdammt nochmal - der Silberling klingt echt klasse, besticht durch schöne melancholische Melodeien, schicke Schlagzeuggrooves und klare, cleane- bzw. im Gegensatz dazu beißend, verzerrte Stromgitarren. Hinzu kommen die ehrlichen, teilweise humorvollen (sogar für einen Deppen wie mich nachvollziehbare) Texte.
Titel wie „Die Welt kann mich nicht verstehen", „Schritte auf der Treppe" oder „Ich wünschte mir, ich würde mich für Tennis interessieren" sprechen selbst so einem ollen Sack wie mir aus der Seele. Sicherlich haben TOCOTRONIC ihre NIRVANA-Lektion gelernt und das ist auch gut so. War ja schließlich 'ne große Kapelle. NIRVANA für Sozialhilfeempfänger sind 'se trotzdem nicht. Zwischen Grunge und Deutschpunk haben TOCOTRONIC eine leckere Lücke gefunden. Ihre gelegentlichen VELVET UNDERGROUND-Krachattacken nerven mich allerdings ein bißchen. Für sowas inhaliere ich lieber ein bißchen Haschgift.

BUTTERMAKER

Da mußte ich doch neulich auf'm LURKERS-Gig in Duisburg mit dem Frank schimpfen, weil er meinen neuen Liebling BUTTERMAKER in der vorletzten Bombe so gräßlich runtergemacht hatte. Dat wäre Schlagerscheisse hat er mir daraufhin an den Kopp geschmissen. Nee,nee ich kann ja verstehen dat der BUTTERMACHER nicht jedem eingefleischten Punkrocker zusagt, abba sowat hat er nicht verdient. Der Mann ist nämlich großartig und wahrscheinlich mehr Punkrock als 1111 tumbe Deutschpunk-Kapellen zusammen. Das fängt bei der leicht verstimmten Klampfe an und hört bei seinen geistreichen, lustigen Texten auf. Auch der fleißige kleine Japaner (drumcomputer) stört mich in keinster Weise. Das hebt ihn beispielsweise von den frühen ÄRZTEN ab, und das hat diesen unvergleichlichen Einzelkämpfercharme.
Wenn ich auch in letzter Zeit wenig Grund zum Lachen hatte („Bye, bye love - hello loneliness"), erheiterte bzw. unterhielt mich diese B.M.-Scheibe „schick & sportlich" (LANGSTRUMPF REC.) mit drolligen Liedern wie z.B. „Samstag", „Momente" oder „Arbeitslos" doch so manchesmal. Umso mehr freue ich mich auf die anstehenden Konzerte mit Herrn Buttermaker.





PSYCHOTIC YOUTH + SURF TRIO

am 12.06. inna Zeche in Bochum

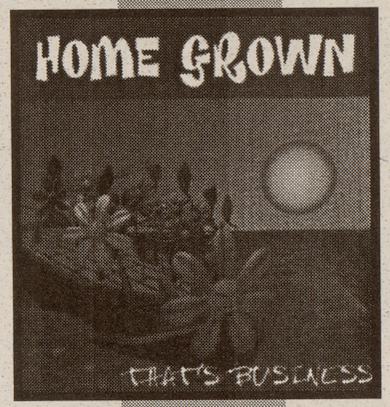
Auf die göttlichen PSYCHOTIC YOUTH wurde ich zum ersten Mal so richtig durch ihre beiden schicken Songs auf der Wolverine Records-CD-Beilage im PLASTIC BOMB Nr. 11 aufmerksam, während Vinylstreber wie z.B. Zepp Oberpichler oder Tom Tonk bereits 1989 mit dem P.Y.-Klassiker „Some Fun" durch die Gegend jetteten. Rund 7 Jahre später (was habe ich in dieser Zeit bloß getrieben ?), sollte ich durch meinen Fahrdienst zum Konzert in Bochum mit besagtem Herrn Oberpichler plus Schulkollegen (welche sich in meinem Spitzenfiat leckere Biere hinter die Binde kippten), dieses kulturelle Manko endlich aufarbeiten.
Gegen 20 Uhr steuerten wir den Parkplatz der Bochumer Zeche an, wo sich schon sage und schreibe 2 Autos (einer war der Bandbus) tummelten. Auch im Laufe dieses lauen Sommerabends sollte sich das nicht großartig ändern. Ich schätze mal, höchstens 100 Besucher schlurften später in den Konzertsaal. Übrigens zum größten Teil Musiker, Fanzinemacher und Plattenfritzen aus'm Pott. Eine äußerst karge Kulisse für 2 so hochkarätige Kapellen aus'm Ausland. Die eventuellen Gründe dafür will ich an dieser Stelle gar nicht aufzählen - war nur wieder mal typisch bzw. schade.

Jedenfalls stieg irgendwann das vierköpfige SURF TRIO aus Oregon auf die Bühnenbretter, um uns die volle Surf-Punk-Breitseite zu verpassen. Großartig ! Insbesondere das Surf-Instrumental-Medley (u.a. mit dem bekannten Dick Dale-Klassiker „Miserlou" aus Pulp Fiction) jagte mir, trotz geringen Alkoholspiegels (ich mußte ja noch fahren), den einen oder anderen Schauer über den Rücken. Ungleich härter als auf ihren Platten knallte ihr deftiger Sound aus den PA-Boxen. Irre Instrumentalnummern lösten prägnante Punkrock-Songs ab. Lediglich der Bassmann ging mir mit seiner aufgesetzten Punk-Attitüde ein wenig auf den Sack. Soll aber 'n netter Kerl sein, wie Om Onk mir versicherte. Am Ende des Sets kamen dann noch die Mannen von PSYCHOTIC YOUTH auf die Bühne, um gemeinsam mit den SURF TRIO „Rock'n'Roll Highschool" zu schmettern. Eine nette Einlage.
Aber es sollte noch besser kommen. Nach 'ner kurzen Pause war's dann soweit. Toll eingespielt, in Glitzerklamotten gepreßt und mit fast allen Hits im Gepäck zog die psychotische Jugend mit ihrer leckeren Mischung aus Surf, Punk, Pop, Rock oder Hose alle Register ihres Könnens. Auch wenn ich Schiß hatte wat zu verpassen, mußte ich mir zwischendurch erstmal am Wurststand ihren Silberling „Bamboozle" besorgen. Rechtzeitig zum Hit „MTV" (mit dem wohl brilliantesten Einfingerstromgitarrensolo der Musikgeschichte) war ich dann wieder vor Ort und konnte Zepp's überaus sportlichen Tanzstil bewundern. Zwar war die Stimmung, wie schon vorher beim SURF TRIO, recht verhalten (insgesamt wurden 5 Tänzer gesichtet), doch artiges Geklatsche is ja schließlich auch wat. Überhaupt empfand ich die Atmosphäre recht angenehm.

Die sympathischen Schweden drehten noch einmal richtig auf und bedankten sich mit etlichen Zugaben. So spielten sie z.b. (wieder mit dem SURF TRIO zusammen) dat geniale „surrender" von CHEAP TRICK. Hab' selten solch göttlichen Chören gelauscht. Hinterher hörte ich noch, dat Kuwe, weil er wohl nicht auf der Gästeliste stand, draußen vor den Toren der Zeche ausharrte. Mann, die 15 Ohren hättest du ruhig mal abdrücken können. Sachen gibt's.

CHEAP SHOTS

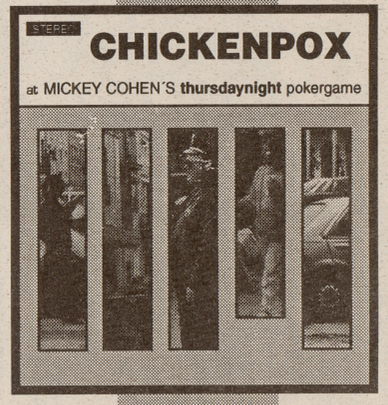
volume II



HOME GROWN
That´s business CD

MINDJIVE
Chemicals CD

LIBERATOR
This is... CD



CHICKENPOX
...at Mickey Cohen´s... CD

For a mailorder catalogue filled with Burning Heart stuff,
send a $ or an IRC to the address below.

BURNING HEART RECORDS • Box 441 • 701 48 ÖREBRO • SWEDEN • phone. +46 (0)19 18 30 34 • fax. +46 (0)19 18 30 34
www.cabal.se/burningheart

BURNING HEART RECORDS

Wenn das der Führer wüßte

Die schlechtesten Platten der letzten 2 Monate.

MICHA

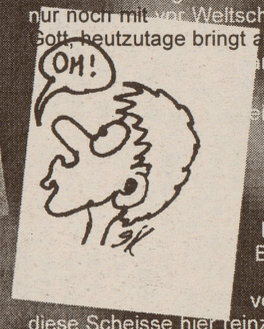
Als würde es nicht reichen, daß Horden drittklassiger New York-Metal-Mosh-Hardcore-Scheiben von jenseits des großen Teichs die Kotze bis in meinen Hals treiben... Nein, jetzt kommt auch noch aus Italien so ein druckloses, überaus langweiliges Stück Scheisse namens **GET A GRIP ON REALITY** (Blu Bus Rec.). Mit jedem Ton strömt ein Hauch von Langeweile und schon tausend Mal Gehörtem durch den Raum, bis ich entnervt auf „Stop" drücke und sowohl den CD-Player als auch mich von dieser kurzzeitigen Folter befreie. Klingt wie dreimal geprobt und dann in ein Tonstudio eingebrochen. Wer für sowas Geld ausgibt, hat echt mein Mitleid !!

ZABRISKIE POINT - Incompatibilities - EP (Trisomik Records, Yoann Besson, 69 Rue du Puits Juillet, 03600 Commentry, France) Bevor ihr diese Kritik lest, mußt ihr sie euch erst mal verdienen. Also zuerst den Singletitel dreimal hintereinander fließend und ohne zu stottern aufsagen... Dachte ich's mir doch, ihr Versager... Nicht mal das könnt ihr ! Aber viel verpaßt ihr auch nicht, denn weder die Kritik, noch die Mucke sind sonderlich ansprechend. Klar, is' flotter Punkrock in französischer Sprache, ganz nett, okay... Aber sonst? Ins eine Ohr rein, woanders wieder raus und's wart nie mehr gehört. Standart eben. Und zum Schluß gibt's als Sahnestückchen die mit Sicherheit schlechteste Version von „Viva La Revolution". Dieser entsetzliche Sänger klingt wie Kuwe nach dem 18. Bier.

Weiter geht's... Mit der **„SKATERS HAVE MORE FUN"**-Compilation (Plattenmeister, Steinrader Weg 8, 23558 Lübeck). Auf die Hörer kann man den Titel leider nicht abwandeln. Bei der Scheibe dachte ich mir zuerst „Wow, 'ne gute Zusammenstellung !" Gleich zu Anfang ein **BADTOWN BOYS**-Knaller, dann **SUICIDAL TENDENCIES, SPERMBIRDS, PENNYWISE, DISASTER AREA**... Schön, schön... Das Frühstück schmeckt, die Eier waren exakt 7 Minuten gekocht, ja ja... Mit zunehmender Zeit werde ich jedoch immer genervter und merke erst da, daß das wohl mit der Musik zu tun hat, deren Qualität sich kontinuierlich in den Keller bewegt. **CYBER AXIS, WALTARI**, die furchtbaren **LEROYS** und anderes, was ich kaum auszusprechen wage, weil es vor lausigster Mainstream-Kacke nur so trieft. **FISCHMOB** sind genauso grausam wie immer, also nichts außergewöhnliches. **SUCH A SURGE** bieten eine grottenschlechte Version eines ansich wirklich geilen Songs, bei **FLUGSCHÄDEL** schüttelt's einen vor Ekel und der Rest ist Bauernfängerei mit Aushängeschildern wie **DOG EAT DOG** (schlechte (!!!!!) Version), **SHELTER, SEPULTURA**. Genau das richtige für trendy Idiotenkiddies mit umgedrehter Baseballkappe, 60-Mark-Sweatshirt und 'ner von Vati gesponsorten Eintrittskarte für's „Bizarre"-Festival in der Tasche. Kein schlechter Sampler, nur ziemlich unerträglich, nervig und überflüssig. Aber sonst astrein...

Emocore spielen auf jeden Fall **AMPERSAND** auf ihrer „Mug Of Mischief" CD (PHD / England). Vielleicht sollte sich die Band besser mit ihren Emotionen zu Hause im Keller einschließen, als anderen Leuten mit ihrem Sound den Tag zu verderben. Ich würd' mal sagen, die Scheibe fließt in seiner unglaublichen, fast schon penetranten Belanglosigkeit konsequent am Ohr vorbei. Eine Scheibe ohne Ecken und Kanten, mit nichtssagenden Melodien. Unglaublich überflüssig !!! Da hör' ich mir doch lieber den Pressluthammer an, der jeden Morgen vor meinem Schlafzimmerfenster wütet.

Und weiter geht's im Schreckenskabinett. Kaum zu glauben, was Ex-Mitglieder so begnadeter Bands wie **UNTOUCHABLES** und **THE FAITH** Jahre später für ein furchtbares, experimentelles Independent-Hippiegedudel ablassen können. **THE WARMERS** (Efa / Dischord) bilden jetzt wohl den Tiefpunkt eines ehemals glanzvollen „Dischord"-Labels, daß heute größtenteils nur noch mit vor Weltschmerz triefender Emo-Kacke langweilt. Mein Gott, heutzutage bringt auch jede achtklassige Langeweilertruppe aus Amiland hierzulange 'ne Platte raus. Das schlimme ist, daß **THE WARMERS** ihren eigenen Sound wahrscheinlich auch noch für unheimlich innovativ und gelungen halten, statt sich in Grund und Boden zu schämen. Diese ganzen kleinen Ian McKayes, denen man richtig anmerkt, wie sie Live auf der Bühne mit schmerzverzerrtem Gesicht alles Böööööse dieser Welt bekämpfen... Was für furchtbare Kasper... Ich kann mir ja nicht vorstellen, daß viele Leute so blöd sind, sich diese Scheisse hier reinzuziehen. Das eigentlich Negative daran ist, daß die wirklich guten Sachen in der Flut von überflüssigem Mist untergeht. Boring, boring, boring...



Die **GROOVIE GHOULIES** (Lookout / Efa) gehören wohl zu den schlechteren Patienten des ansonsten kultigen „Lookout"-Labels. Auf der „World Contact Day" CD erwartet den Hörer ramoneslastiger Punk'n'Roll, der nicht aus dem grauen Durchschnitt herauskommt und ebenso überbewertet ist, wie z.B. die **TRASH BRATS**. Die **GROOVIE GHOULIES** kommen zwar aus der musikalischen Ecke von **SCREECHING WEASEL, RAMONES** und beispielsweise den **QUEERS**, können jedoch mit diesen nicht im entferntesten mithalten, da sie viel zu lahm und kraftlos sind. Außerdem spielen sie die wohl lustloseste und druckloseste Version von **BILLY BRAGG's** Klassiker „New England". Kommt wie ein Auto, das immer mit angezogener Handbremse fährt.

Bis ans Maximum der möglichen Spielzeit geht dieser neuerliche „Lost & Found"-Sampler **EUROPEAN HARDCORE - The Way It Is** mit seinen über 77 Minuten. In Anlehnung an die legendäre New York Hardcore-Compilation verpaßt man der Scheibe einen recht großkotzigen Titel. Dabei möchte ich bezweifeln, daß diese Platte hier im Stande ist sowas wie eine europäische Hardcore-Szene zu symbolisieren. Vielmehr zeigt der Sampler, wozu Hardcore heutzutage mutiert ist und was alles darunter gehandelt wird. Bands wie **GIGANTOR, GLOCKEN DER REVOLUTUION, KILLRAYS, G-POINT GENERATION, BRIGHTSIDE** mit ihrem profillosen Copy-Core oder bespielsweise die unsäglichen **RYKER'S** haben mit Hardcore (geschweige denn Punk !!!) und allem, was ursprünglich an Radikalität, Aussage und Protest genausoviel an der Baseball-Kappe wie Paul Gascoigne mit einer leeren Mineralwasserflasche. Daß Hardcore vielerorts nur noch ein Wegwerfname für einen Musikstil angepaßter, braver Bürger und deren Merchandising in allen Variationen ist, zerrt uns diese Compilation eindrucksvoll vor Augen und erfüllt somit zumindest diesen Zweck. Da verwundert es wenig, daß aufgrund dieser Massenware der Begriff „Hardcore" immer mehr zum Schimpfwort wird. Radikale, ehrliche und noch nicht aufgesetzte Hardcorebands, z.B. aus der Crust-Core Ecke, führen fernab der Blitzlichtgewitters immer noch ein selbstgewähltes Schattendasein und würden die europäische Hardcore-Szene weitaus besser repräsentieren als dieser - zu Promotionzwecken - zusammengewürflte Haufen Bands.

Der nächste Lost & Found-"Klassiker" kommt aus Österreich und nennt sich **ONLY ATTITUDE COUNTS**. Sowohl der Bandname als auch der dazupassende Titel „We stand as one" sind von oben bis unten mit Klischees zugekleistert und sorgen für ein erstes unangenehmes saures Aufstoßen in der Halsgegend. Die Platte ist ein Bilderbuch voller Hardcore-Klischees. Da reicht von besagten Band- und CD-Titeln bis zum frisch gebügelten „New York Hardcore"-Shirt und den immer wieder gerne sehr fotogen in die Kamera gehaltenen Tribal-Tattoos. 1988 wäre die Platte noch der Killer überhaupt gewesen, heute wird die Platte bis in die kleinste Faser abgestanden wie schales Bier vom Vorabend. Deshalb sollten wird den bezeichnenden Titel „Stand as one" zum Sprichwort machen und einheitlich gegen solchen billigen Copy-Core ankotzen.

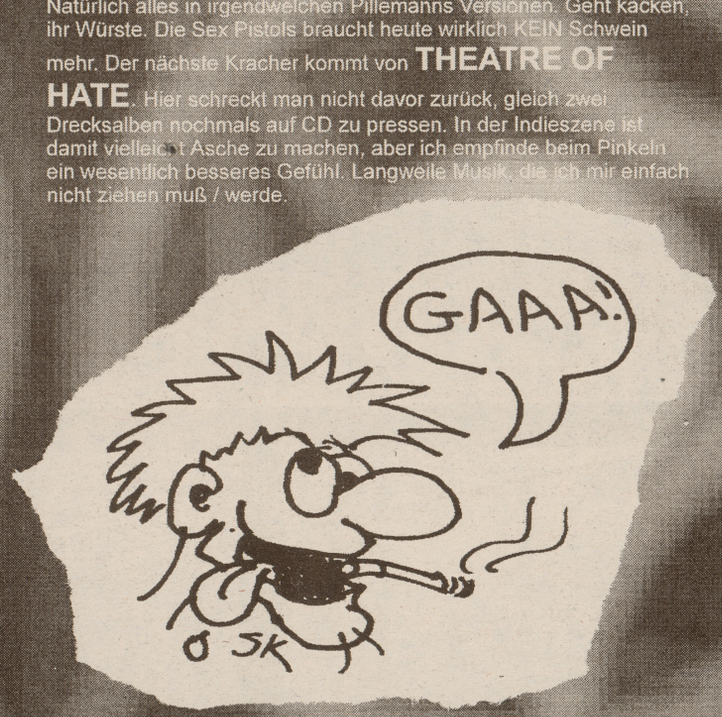
Drehen die Österreicher jetzt alle am Rad ?? Schon wieder Ösiland und schon wieder „Lost & Found". Mir liegt es wirklich fern mich irgendwie gegen das Label einschiessen zu wollen, aber **RADICAL ABUSE** lassen mir schon allein mit dem Text zu „No Need" - in minimalistischstem Schulenglisch zusammengestammelt - kaum eine andere Wahl als auch diese Platte an den Reißwolf zu verfüttern. Auszug gefällig ?? „Drink your fuckin' alcohol - I don't need that shit at all !..... Go on destroying yourself, you give a fuck about your health..... More and more cigarettes for your lung, a poison for your lovely tongue ..." Und so weiter und so fort. Die Frage ist, ob Ian McKaye sich angesichts solcher Duplikate heutzutage den Bauch vor Lachen halten würde oder eher die Bettdecke ganz weit über den Kopf zieht. Jaja, sowas kommt dabei raus, wenn einem die Eltern die Texte schreiben ! Die Mucke ist dann typischer Straight Edge-Hardcore, der zugegebenermaßen ein derbes Brett ist, wie man bei 12 rasenden Stücken in nur 16 Minuten Spielzeit erahnen kann.

Man könnte meinen, heute hagelt es belanglosen Hardcore vom Himmel. **VISION OF DISORDER** (S.F.T. Records, Gottfried-Semper Weg 36, 95444 Bayreuth) sind so ziemlich das mieseste, das langweiligste und das entbehrlichste, was mir so vor die Flinte gelaufen ist. Nerviger Sänger und ein hektischer Hardcoresound bringen **RAGE AGAIBST THE MACHINE** und **WARZONE**-Kiddies sicherlich an den Rand eines Orgasmus. VOD könnten problemlos in einem Domina-Studio laufen. Denn nur wer die dortigen Qualen genießt, wird auch an diesem Rundling seine Freude finden.

Was wollen uns die Akteure mit dieser Platte sagen ? Ich weiß es nicht. Der undynamische Hardcoresound von **DISTRICT 9's** „Schoolahardknox" EP (ebenfalls S.F.T.) wummert solide und ohne groß beachtet zu werden in irgendeiner Randzone zwischen gut und böse und trägt dazu bei, daß gerade noch frische und fitte Personen urplötzlich von gar heftigen Gefühlen geplagt werden, doch bitteschön innerhalb der nächsten 10 Minuten eine horizontale Ruhestätte aufzusuchen. Hiermit verabschiede ich mich für diesesmal, obwohl ich dem Dicken auf der Coverrückseite vor dem Einschlafen gerne noch mal das Bärtchen kraulen würde....

FRANK

Ich wollte schon fast verzweifeln. KEINE Führer CD's ???? Doch genau eine Woche vor Redaktionsschluß trudeln doch noch zwei Erbärmlich Silberlinge ins Haus. Beide CD's kommen aus England und zwar von DOJO LIMTED. Als erstes hätten wir da die Mini CD der **SEX PISTOLS**, die den Titel: The Mini Album / Early Studio Recordings" trägt. Songs wie SUBMISSION, ANARCHY IN THE U. K. ect , kennt ja zum Glück noch keiner und als Bonustrack wurde noch das RARE Stück PRETTY VACANT beigepackt. Natürlich alles in irgendwelchen Pillemanns Versionen. Geht kacken, ihr Würste. Die Sex Pistols braucht heute wirklich KEIN Schwein mehr. Der nächste Kracher kommt von **THEATRE OF HATE**. Hier schreckt man nicht davor zurück, gleich zwei Drecksalben nochmals auf CD zu pressen. In der Indieszene ist damit vielleicht Asche zu machen, aber ich empfinde beim Pinkeln ein wesentlich besseres Gefühl. Langweile Musik, die ich mir einfach nicht ziehen muß / werde.



KUWE

JAWBOX „same" CD (City Slang / EFA) Was für einen jämmerlichen Scheiß bekomme ich am frühen Morgen hier vorgesetzt? Da rollen sich einem die Fußnägel ja von alleine auf. Lausige, wirre, völlig neben sich selbst stehende sogenannte Alternative Musik foltert hier meine Ohren und meinen CD-Player. Im Info steht, daß sie ihr Songwriting um 200 % verbessert haben, aber trotzdem befindet sich die Band noch ganz weit im Minusbereich. Major-Indie-Kacke (Atlantic) eben. Wird ganz bestimmt der neue Hype. Einstweilen können sich die Ratten auf der Müllkippe mit dem Teil beschäftigen, ich hab`keinen Bock, meine Zeit mit so einem armseligen Scheiß zu verschwenden. Wie sagt Joachim Hiller immer so schön: Guter Bierdeckel !

Aron Sweat „Erection" CD (Wolverine)Tja, das beste an dem Teil ist auf jeden Fall das Cover von Meister FRITTE. Aber da die Konsumenten ja das Teil wegen der Musik kaufen und sich nicht nur das Bild an die Wand hängen sollen, muß ich die jetzt wohl besprechen. AXEL SWEAT haben hier ein wirklich armes und äußerst langweiliges Machwerk produziert, für das mir nur der Begriff „Kaspermucke" angebracht scheint. Fand ich die erste Mini-CD ja noch einigermaßen lustig, ist bei „Erection" keinerlei Weiterentwicklung zu verzeichnen, sondern die totale Stagnation. „Impotent" wäre hier als CD-Titel angebrachter gewesen. Man nehme ein Cover eines bekannten Hits (United von Marky Mark / Prinz Hassenichgesehn), dazu 100 % Trallala-California-Musik und fertig ist das Mondgesicht - und die kleinen Mädels haben euch lieb, was ?! Und wer dann noch in der HARALD-SCHMIDT-SHOW den Hofnarren für so `ne wirklich arme Pfanne wie MIKE KRÜGER macht, der hat dann gewonnen, was ?! Naja, Hauptsache die Kohle stimmt.....

Sebadoh „Harmacy" CD (City Slang Records/EFA) Wat hab`ich heute nur verbrochen. Gerade erst aufgestanden und Kaffee gemacht, da schläfern mich SEBADOH mit ihrem furchtbaren, seichten Indie-Gedudel schon wieder ein. Im Info steht fett „Achtung: Promotion-Tour Anfang Juli ! Bitte keine Reviews vor September ! Na, die werden schon wissen, warum die dat geschrieben haben. Doch schließlich haben wir eine Sorgfaltspflicht für unsere Leser. Also, SEBADOH kommen rüber wie LEMONHEADS auf Kodein. Dagegen sind sogar die Punkrocker von R.E.M. richtig harte Burschen. Am schlimmsten kommt der Song Nummer 9 (hab` keine Tracklist bekommen) rüber. Wo ist meine Tränenvase ? Und danach werdense echt evil, so für ca. 10 Sekunden. Dann pendelt sich dat ganze wieder bei Fußgängerzonen-Geschwindigkeit ein. Was für weinerliche Hippies und Masochisten.....

Idle „Radio Kill" `7 (Snap, PO Box 3364, Charlottesville, VA 22903, USA) Also, ich hab`gerade erst für Susi dat Michael B. und Rudi`s Ego-Demotape aufgenommen, aber die Songs dieser Single hätte ich noch problemlos da draufpacken können. Dümpelt irgendwo zwischen Focls Garden und ersten Pink-Floyd-Demotapes herum. Ich hab` mich ja nie getraut, selber richtig Musik zu machen, aber bei solchen Veröffentlichungen frage ich mich, ob ich mich da nicht locker hätte trauen sollen. Vor allem der schaurige Gesang oder was das Gejaule auch immer darstellen soll, dreht mir die Magenwände von alleine um. Ganz, ganz schlimm. War natürlich im „Spaßpaket" vom Frank drin...

Brutal Truth / Spazz „split-`7" (Rhetoric, PO Box 82, Madison, Wi 53701) Als was soll ich das nur bezeichnen. Hard-, Grind-, oder Crustcore? Keine Ahnung. Ich mußte mal vor ein paar Jahren als Zivi die Musiktherapie von ein paar Patienten aus der Geschlossenen Abteilung im Krankenhaus beaufsichtigen, daran erinnert mich dat ganze. Grunzgesang und psychopathischer Lärm, mehr ist das in meinen Augen nicht. Paule wird`s bestimmt gefallen, deshalb vermache ich ihm die Scheibe auch. Ne, da bleibe ich doch lieber der spießige, intolerante Punkrocker, als an so einer Kacke irgendetwas zu finden.

STRAIN „Here and Now" CD (New Age Records) Viertklassiger Hard- / Hatecore aus Kanada. Oder wie heißt die Scheiße ? Mucke zum Eierabschrecken .....

HOLLAND- SKA RULES O. K.

Gutgelaunt konnte man diesem Wochenende ins Auge blicken: Samstag stand eine Mischung aus Ska, Punkrock und Oi! auf dem Programm, am Freitag davor (10. Mai) dreifach Ska aus Holland. Wir sind relativ zeitig an diesem Freitag von Bonn aus Richtung Dortmund losgezuckelt (eigentlich sind wir gerast, aber abzüglich der Pinkelpausen war`s im Durchschnitt doch etwas langsamer), haben aber trotzdem das halbe Set der genialen BEATBUSTERS verpaßt, da die Band wohl schon um 20 Uhr angefangen hat. So etwas soll man aber auch ahnen...

Das FZW ist eigentlich sehr gut für Konzertveranstaltungen geeignet, allerdings weniger in diesem Rahmen bei so bekannten Bands wie den BEATBUSTERS, MR. REVIEW und MARK FOGGO. Der Konzertsaal incl. Vorraum (Getränkenachschub !!) platzte aus allen Nähten, so daß nach 21.30 Uhr keine Karten mehr verkauft wurden und alle ZU SPÄT gekommenen in die Röhre schauten, denn sie würden ein klasse Konzert verpassen.

Das, was wir noch von den BEATBUSTERS zu sehen bekamen, war jedenfalls wieder allererste Sahne; bin mal auf die neue, mir leider noch unbekannte CeeeDeee (hört sich doch grauselig an, ne wahr, besser is EllPee allemal) gespannt. Geboten wurde moderner Ska mit guter Bläserausstattung, nicht zu poppig, aber immer schön anregend zum Tanzen. Mit jedem Konzert gefallen sie mir besser; kommen bestimmt noch groß raus wie die nachfolgende Band.

Über MR. REVIEW braucht man wohl nicht mehr viele Worte zu verlieren, es war einfach wie immer : eine mitreißende Ska Session mit allseits bekannten und abgefeierten Songs, die einfach nicht langweilig werden wollen. (Wer das noch nicht mitgemacht hat, unbedingt beim näxten Konzert hingehen!! Wie heißt das hier im Heft immer so schön? PFLICHT-Konzert, sozusagen). Allerdings scheint es für einige Leute, insbesondere für die jüngere Skin-Generation, gar nicht so einfach zu sein, der verständlichen Tanzfreude einigermaßen friedliche Ausdruck zu verleihen, ohne dabei permament Ellenbogenstöße in die Menge zu verteilen und den Dreck von den Schuhsohlen auf Frisch Polierte Docs der Drumherumstehenden abzutreten. (Das hieß übrigens KAMPFSPORT und nicht TANZSPORT !) Ich selber hab`damit zwar keine schlechten Erfahrungen gemacht, da ich mir stets ein kleines, aber feines Plätzchen vor der Bühne gesichert habe, dafür aber unser leidgeplagter Fahrer, der ziemlich genervt zu mir meinte : Die können ja gar nicht mehr richtig zum Ska tanzen... Ich mußte irgendwie darüber schmunzeln, was aber vielleicht auch an dem KELLERGEISTER lag, den ich auf der Hinfahrt bereits geköpft hatte, und der bei mir immer für fröhliche Stimmung sorgt.

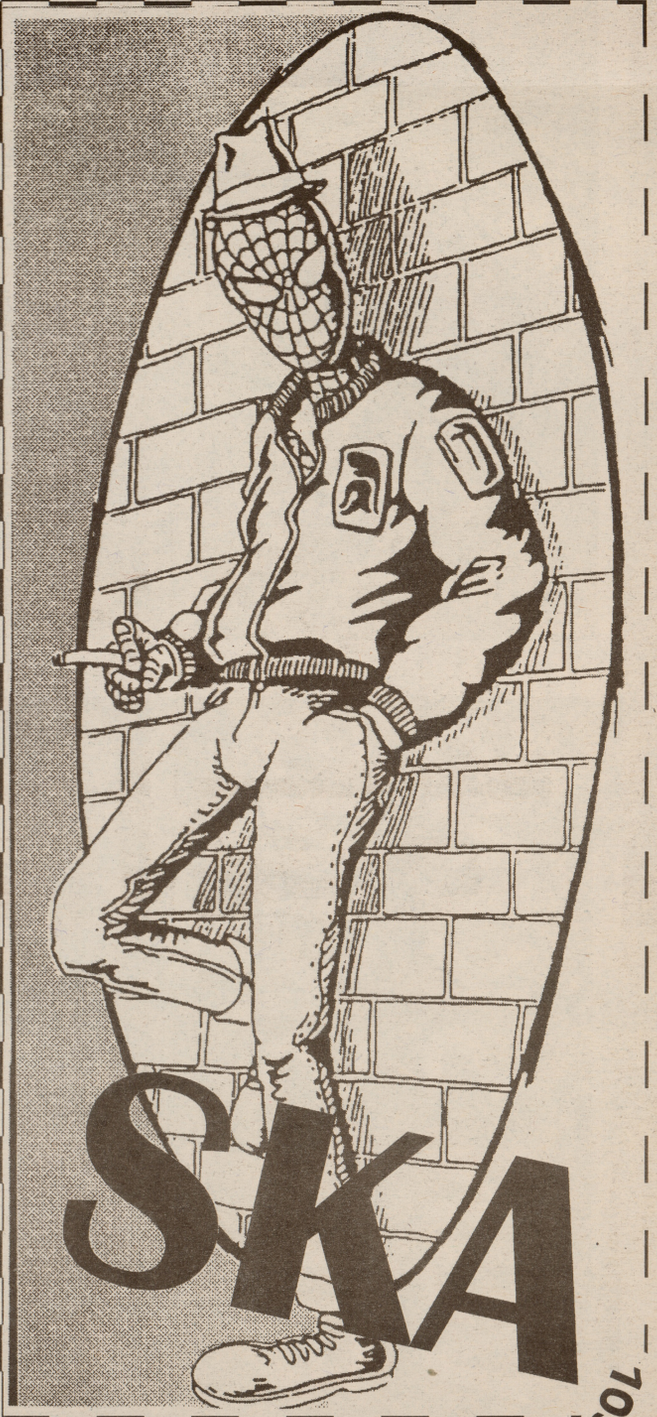
Während MARK FOGGO dann seinen Auftritt hatte, verweilte ich die meiste Zeit im Vorraum, zumindest bis zum Finale (ja, ja), denn seine Art Ska zu fabrizieren, ist nicht unbedingt mein Ding, obwohl er vor Jahren (noch mit Bläsersektion) sogar zu meinen Favoriten zählte. Lang, lang ist`s her... Die neue CeeDee von ihm soll übrigens grauenhaft sein - nach zuverlässigen Informationen, aber da muß man ja vorsichtig sein mit solchen Urteilen, ist eben Geschmacksache !

Im Vorraum konnte ich auch noch handgreifliche Auseinandersetzungen an der Theke beobachten und zwar zwischen einem Skin und einem farbigen Angestellten des FZW (Thekenbedienung). Hätte mich ja mal interessiert, worum es ÜBERFLÜSSIGER-WEISE ging.
Nun ja, irgendwann zog es mich doch noch mal vor die Bühne und ich staunte nicht schlecht, als ich dort alle drei Bands, sozusagen zum MR. BEAT-FOGGO Projekt vereint zusammen musizierend vorfand. Die Party war auf alle Fälle perfekt und alle hatten, besonders die Tänzer auf der Bühne (nackter Oberkörper Pflicht-programm), viel Spaß ! Das ist u.a. das Geniale an diesen Bands, daß sie ihr Publikum mit in ihre Shows einbeziehen und auch mal auf der Bühne abtanzen lassen. Was soll ich noch sagen, ich konnte mich diese Nacht super zufrieden, halb schlummernd nach Hause fahren lassen mit der beruhigenden Aussicht auf das vielversprechende Konzert mit OI-MELZ, LOKALMATADORE, RIFFS und THE CRACK in Solingen am folgenden Abend. Und es sollte keine Enttäuschung werden.

P.S.: SANDRA MUSS MA LUFT RAUSLASSEN
Allerdings nicht aus rückseitigem Gebläse, sondern mitten aus der Fresse. Da gibbet nämlich noch so`ne klitzekleine Kleinigkeit, die Euren Schreiberling ein wenig geärgert hat. Es geht darum, daß ich z.Zt. bemüht bin, ein paar Exemplare von dem neuen Buch SKINHEAD - A WAY OF LIFE zu verticken (natürlich, um reich und berühmt zu werden, wat sonst ?), und deshalb in Dortmund vorm Eingang in die Runde gefragt habe, ob jemand interessiert sei. Erste Redaktion jener ganz speziellen Pisser (Skin) : Oh, Scheiß, hau bloß ab mit dem Zeug vom Farin.
O.K., jeder darf seine Meinung kundtun, nur daß der gute Klaus gar nix (bis auf`s Vorwort) in dem Buch losgelassen hat, da die Texte und Fotos ausschließlich von Skins selbst stammen. Nach dieser kleinen Aufklärung meinerseits veranlaßte aber der genannte Preis von 29 Mark zu folgendem Kommentar: Pah, für den Preis kann ich das Ding auch im Buchhandel bestellen ! War DAS ernstgemeint ? Kein Thema, wenn man auf`m Konzert kein Geld dafür übrig hat oder keine Lust, so`n Buch die ganze Zeit mit sich herum zutragen oder überhaupt kein Interesse daran hat, aber diese verkorkste Einstellung, lieber irgend ' ne Zecke im Buchhandel daran verdienen zu lassen, als jemanden von den EIGENEN Leuten, ist doch wohl ziemlich zum Kotzen. Mußte ich mal los werden.

Sandra aus Bonn

... SKA REVIEWS ... SKA REVIEWS ...
... SKA REVIEWS ... SKA REVIEWS ...

MISTAKES - SHUT UP AND DANCE 7"
(Black Out / Knock Out Records, Postfach 100716, 46527 Dinslaken)
Die A Seite ist ein schönes Instrumental Stück, das so etwas an entspannt - tanzbare, authentische Original Ska Mucke erinnert, ohne wirklich so packend - schleifend zu werden. Die Rückseite kommt mit zwei Songs, wobei mich FORTUNE TELLER entfernt an MADNESS erinnert. Aber dann kommt ein Cover, was noch so ziemlich keiner bisher gemacht hat. PLASTIC GANGSTERS kommt nicht viel anders als das 4 SKINS Original. Nette Platte, aber erst LIVE zeigt die Band wie gut sie ist, Party !
VASCO

HEPCAT - SCIENTIFIC LP / CD
(Better Youth Organisation / Moskito Promotion)
Du liebes bißchen, was hab ich deren erstes Album OUT OF NOWHERE geliebt! Dann war`s ruhig, und plötzlich drückt mir der gute Andre vom Outcast hier in Dortmund eine Single auf dem feinen Youth Brigade Label in die Hand und zwei wunderschöne neue HEPCAT Songs erklingen... Beide Songs gibt's auch hier auf dem Album (diesmal auch auf Vinyl, ist eben ein gutes Label !!!) , insgesamt 16 Songs lang entzücken mich HEAPCAT mit ihrem sehr schönen Soulful Rocksteady / Reggae Platte in der Tradition der 60's. Vocal Groups wie den Wailers oder Melodians, aber auch von den alten JAMAICAN JAZZ Sounds. Ist einfach eine wunderbare Platte, ideal für die anstehenden, schwülen Hochsommerabende (...., bald live!!!...) VASCO